

Medienmitteilung – Sperrfrist: 23. Juni 2015, 10.00 Uhr

Aktionsplan «Mehr Organe für Transplantationen»

Organspendewesen Schweiz: Verbesserungspotenzial identifiziert

Bern, 23. Juni 2015 – Mit dem Aktionsplan wollen Bund und Kantone die Spenderate in der Schweiz bis 2018 auf 20 postmortale Spender pro Million Einwohner erhöhen – eine Steigerung um gut 60 Prozent gegenüber 2012. Die Stiftung Swisstransplant und ihr nationaler Ausschuss für Organspende, das Comité National du Don d’Organes (CNDO), haben im letzten Halbjahr zusammen mit den relevanten Akteuren in den Spitälern eine umfassende Analyse durchgeführt, um Verbesserungsmassnahmen zu erarbeiten. Diese werden insbesondere in den Bereichen Organisation, Kommunikation, Angehörigenbetreuung und Personal lokalisiert. Abgesehen davon sensibilisiert Swisstransplant aktiv mit zahlreichen Massnahmen für die Organspende – so wird beispielsweise die 2014 lancierte App Echo112 prominent mit dem Berner Model Monika Erb beworben.

Die Statistiken von 2014 bestätigen das Bild der Vorjahre: Während die Anzahl Patienten, die auf ein lebensrettendes Organ warten, weiter angestiegen ist, verharrt die Organspenderate der Schweiz im unteren Drittel Europas. Pierre-Yves Maillard, Stiftungsratspräsident von Swisstransplant bilanziert: «Ende letztes Jahr standen 1370 Personen auf der Warteliste und durchschnittlich verstarben bis zu zwei Menschen pro Woche, weil sie vergeblich auf ein Spenderorgan gewartet hatten. Es braucht nun den Willen und das Engagement aller Involvierten, um diese Situation zu entschärfen.»

Grundlage, um dem chronischen Organmangel in der Schweiz entgegenzuwirken, bildet der Aktionsplan «Mehr Organe für Transplantationen», der 2013 als Teil der bundesrätlichen Agenda «Gesundheit 2020» lanciert wurde. Darin sollen Optimierungsmassnahmen im Organspendewesen gebündelt und schweizweit umgesetzt werden. Entlang von vier Handlungsfeldern wurden klare Massnahmen definiert, um bis 2018 die jährliche Spenderate Verstorbener von derzeit 12,2 auf 20 Spender pro Million Einwohner anzuheben. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) setzte hierzu eine Projektorganisation ein, in der die betroffenen Akteure im Schweizer Organspendewesen vertreten sind.

Vier Teilprojekte – ein Ziel

Der Aktionsplan ist in vier Teilprojekte gegliedert: (a) *Ausbildung medizinisches Fachpersonal*, (b) *Prozesse und Qualitätsmanagement*, (c) *Strukturen und Ressourcen im Spital* und (d) *Bevölkerungskampagne und Öffentlichkeitsarbeit*. Im Februar 2014 hat der «Dialog Nationale Gesundheitspolitik» als oberstes Gremium entschieden, die Teilprojekte (a), (b) und (c) an Swisstransplant zu übertragen. Das vierte Teilprojekt (d) wird vom BAG selber umgesetzt.

Während die Umsetzung der Aus- und Weiterbildung des medizinischen Fachpersonals bereits vor dem Aktionsplan erfolgreich von Swisstransplant projektiert und vorangetrieben wurde, ging es in den Teilprojekten 2 und 3 nun darum, ein möglichst umfassendes Bild der aktuellen Situation zu Organisation und Prozessen im Organspendewesen zu erlangen. «Im Vordergrund stand für uns, alle Beteiligten von Anfang an aktiv in diesen Prozess einzubinden. Denn nur wenn es uns gelingt, alle Kräfte zu bündeln, werden wir das gesetzte Ziel erreichen können», betont PD Dr. med. Markus Béchir, Präsident des CNDO und Leiter des Organspendenetzwerks Luzern.

Umfassende Gesamtschau als Basis

In einem Vorprojekt wurde in den letzten sechs Monaten erstmals eine umfassende Erhebung der aktuellen Situation bei den im schweizerischen Organspendebereich involvierten Personen durchgeführt. Diese umfasst mehrere Elemente: Im Rahmen einer Masterarbeit wurden die Leiterinnen und Leiter der sechs Schweizer Organspendenetze individuell befragt. Die Situation der 95 Lokalen Koordinatoren bzw. Donor Key Persons sowie der 28 Transplantationskoordinatoren wurde mit einer strukturierten Befragung erhoben. Mit einer repräsentativen Meinungsumfrage wurde zudem die Haltung der Schweizer Bevölkerung gegenüber dem Thema Organspende und Transplantation eruiert. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden im Spätsommer vorgestellt, sobald die detaillierte Auswertung nach Regionen und Netzwerken abgeschlossen ist. Im Zentrum der Analyse standen folgende Fragestellungen: Welche Optimierungspotenziale lassen sich innerhalb der aktuell bestehenden Strukturen, Prozesse und Institutionen lokalisieren? Wie und mit welchen Massnahmen können diese Verbesserungspotenziale effektiv und effizient angegangen werden?

Optimierungspotenziale in vier Bereichen

Die identifizierten Optimierungspotenziale lassen sich in vier Bereiche unterteilen: (1) *Organisation*: Aufbaustrukturen und Arbeitsprozesse werden in einzelnen Organisationseinheiten überarbeitet und allenfalls angepasst. Bestehende Regelungen von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten werden überprüft und überarbeitet. (2) *Kommunikation*: Die Kommunikationsmittel und -instrumente der Fachpersonen im Organspendewesen werden über alle Regionen hinweg abgestimmt und national koordiniert. Der Austausch sowohl zwischen den Netzwerken wie auch schweizweit innerhalb des gesamten Organspendewesens wird gefördert. (3) *Angehörigenbetreuung*: Die Massnahmen, die der Wertschätzung aller im Spendeprozess Involvierten – Fachpersonal, Angehörige und Familien – dienen, werden weitergeführt und verstärkt. (4) *Personal*: Für Mitarbeitende im Organspendeprozess werden fachliche sowie persönliche Anforderungsprofile für die Personalselektion erarbeitet. Zudem werden spezifische Weiterbildungen und Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen, Stellvertretungen definiert und Nachfolgeregelungen ausgearbeitet.

Gemeinsam mit allen Beteiligten

«Wenn es uns gelingt, schweizweit geltende Standards zu etablieren, die auch den regionalen Besonderheiten Rechnung tragen sowie sämtliche Akteure und Institutionen besser vernetzen, haben wir beste Voraussetzungen dafür, die im Aktionsplan definierten Ziele zu erreichen», fasst PD Dr. med. Franz Immer, Direktor von Swisstransplant, zusammen. Aktuell warten knapp 1400 Patienten auf ein oft lebensrettendes Organ. Jeder Mensch, dem mit einer Organspende eine bessere Lebensqualität oder gar ein zweites Leben geschenkt werden kann, ist ein sich lohnendes Ziel. Und jeder Mensch, der sterben muss, weil er vergeblich auf ein Organ gewartet hat, ist einer zu viel. Vor diesem Hintergrund werden Swisstransplant und das CNDO auch weiterhin mit aller Kraft diesen Prozess vorantreiben – im Verbund mit allen Involvierten.

Verstärkte Information und Sensibilisierung

Swisstransplant wird ihre Aktivitäten zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung nicht nur weiterführen, sondern zusätzlich verstärken. Weiter intensiviert wird auch die Kommunikation gegenüber dem Fachpersonal in Spitälern und Arztpraxen. Die elektronische Spendekarte als Teil der App Echo112 wurde bereits von mehr als 93 000 Nutzern ausgefüllt. Nach dieser erfolgreichen

Lancierung wird die App neu in einem kurzen Video von Swisstransplant-Botschafterin Monika Erb vorgestellt. Mit der Jugendkampagne «Wir entscheiden uns» wurde in den letzten Monaten in über 45 Schulklassen die Thematik Organspende im Unterricht behandelt. Mit diesen sowie weiteren Informationsmaterialien und -kampagnen, die in absehbarer Zeit verfügbar sind, wird Swisstransplant die Sensibilisierung für die Organ- und Gewebespende schweizweit und den damit verbundenen Nutzen für die Empfänger thematisieren (siehe Kasten).

Kontakt für Medienanfragen

Swisstransplant | Tel: 058 123 80 00 | media@swisstransplant.org

Swisstransplant – Nationale Stiftung für Organspende und Transplantation

Swisstransplant ist im Auftrag des Bundes als Nationale Stiftung für Organspende und Transplantation für die gesetzeskonforme Zuteilung der Organe an die Empfänger zuständig. Sie organisiert auf nationaler Ebene alle mit der Organzuteilung zusammenhängenden Tätigkeiten und arbeitet mit den ausländischen Zuteilungsorganisationen zusammen. Zudem führt Swisstransplant die Warteliste der Organempfänger. www.swisstransplant.org

Comité National du Don d'Organes (CNDO) – Nationaler Ausschuss für Organspende

Im Rahmen des Transplantationsgesetzes handelt das CNDO seit 2009 als durch die Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) sowie den Schweizerischen Verband der Krankenversicherer (SVK) und den Verband Spitäler Schweiz H+ legitimates Organ mit einem klar definierten Leistungsauftrag. Der Ausschuss setzt sich aus den Leitern der sechs schweizerischen Spendenetzwerke, Vertretern von relevanten medizinischen Fachgesellschaften sowie Pflegefachkräften und Lokalen Koordinatoren im Organspende- und Transplantationsprozess zusammen. www.swisstransplant.org/cndo

Aktivitäten zur Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit

- Digitale Organspendekarte auf dem Smartphone (Notfall-App Echo112):
Promovideo mit Monika Erb und weitere Infos: www.swisstransplant.org/echo112
- Jugendkampagne «Wir entscheiden uns»: www.wirentscheidenuns.ch
- Swisstransplant-Magazin: www.swisstransplant.org/magazine
- Medienarbeit: www.swisstransplant.org/medien